

**Gesprächsrunde des Vorstandes und Beirates mit Abgeordneten der Region  
Heilbronn-Franken am Freitag, 09. Dezember 2016 um 19.00 Uhr im Hotel-  
Restaurant Anne-Sophie, 74653 Künzelsau**

**Tagesordnung:**

- **Digitalisierung**

**Einführung:**

- Elke Döring, Hauptgeschäftsführerin der IHK Heilbronn-Franken
- Dr. Rudolf Luz, IG Metall und 2. Vorsitzender der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken e.V.

**Moderation:**

- Dr. Andreas Schumm, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH

Im Anschluss **Möglichkeit zum Gespräch und Imbiss**

**Sitzungsvorlage:**

**Verzeichnis:**

- I. IHK-Positionierung zur Digitalisierung (Quelle: IHK Heilbronn-Franken)
- II. Zukunft der Arbeit (Quelle: Zukunft der Arbeit IG Metall)
- III. Mittelstand und Digitalisierung.
- IV. Fragen an die **Politik**
- V. Leitlinien mit der Bitte um Unterstützung durch die **Politik** und Vorschlag **Beschlussvorschlag**

## Sitzungsvorlage Digitalisierung

### I. IHK-Positionierung zur Digitalisierung (Quelle: IHK Heilbronn-Franken)

Die Digitalisierung hat in Wirtschaft und Gesellschaft einen Transformationsprozess angestoßen. Neue Technologien und das Internet verändern die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln fundamental. Dienstleistungen sind vernetzt und können in Echtzeit, mobil, global und multimedial angeboten werden. Für Unternehmen entstehen neue Möglichkeiten für den Markteintritt, für Kundenbeziehungen, bei der Produktentwicklung und beim Geschäftsprozess. Das „Internet der Dinge“ und die „Share Economy“ führen zu einer Verschmelzung der Rollen von „Konsument“ und „Produzent“ und verändern die Wertschöpfung.

Die zunehmende Vernetzung von Geräten und Personen führt dazu, dass immer größere Datenmengen produziert werden, sog. Big Data. Aus der Sammlung von diesen wachsenden Datenmengen können Unternehmen geschäftsrelevante Erkenntnisse erzeugen und daraus neue Dienstleistungen generieren. Diese neuen „Smart Services“ sind genau auf den Kundenwunsch abgestimmt und können in Echtzeit sowie mit vergleichsweise geringen Kosten angeboten werden. Die Abwicklung dieser nutzerorientierten Geschäftsmodelle geschieht häufig über Plattformen. Die Digitalisierung führt so zu veränderten Marktstrukturen und Wertschöpfungsketten. Diese Veränderungen betreffen unsere gesamte Wirtschaft, über alle Branchen hinweg und über den industriellen Kern hinaus, inklusive aller dazu gehörenden Dienstleistungen. Deshalb sprechen wir nicht nur von Industrie 4.0, sondern von Wirtschaft digital.

Der Transformationsprozess erhöht den Wettbewerbsdruck innerhalb einer Branche und global. Die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen ist Voraussetzung, um als Land und Region nachhaltig international wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Stärkung der Digitalisierung ist notwendig, um Deutschland und Heilbronn-Franken mit eigenen digitalen Ressourcen und ausreichender eigener digitaler Kompetenz auszustatten, kurz: digitaler Souveränität. Das bedeutet nicht Abschottung, sondern vielmehr Stärkung der Wirtschaft.

Aus Sicht der IHK Heilbronn-Franken sind drei zentrale Grundlagenthemen unerlässlich für eine erfolgreiche digitale Zukunft: **Breitbandausbau bzw. die digitale Infrastruktur, Daten- und Informationssicherheit und Aus- und Weiterbildung.** Zudem liegen enorme Potenziale in den Bereichen Industrie 4.0, E-Government und in der Angewandten Forschung. Darüber hinaus müssen auf europäischer Ebene rechtliche Fragen geklärt werden.

Im Interesse der heimischen Wirtschaft sind folgende Maßnahmen sinnvoll:

1. Flächendeckenden Breitbandausbau - auch im ländlichen Raum und in Gewerbegebieten – vorantreiben.
2. Sicherer elektronischen Geschäftsverkehr ermöglichen.
3. Bessere Vermittlung digitaler Kompetenzen.
4. Industrie 4.0 an den Mittelstand bringen.
5. E-Government - Moderne Verwaltung als Standortfaktor ausbauen.
6. Durch Wissenstransfer Innovation und Digitalisierung unterstützen.
7. Gründer und IT-Startups fördern.

(Stand 29. November 2016)

## **II. Zukunft der Arbeit** (Quelle: Zukunft der Arbeit IG Metall):

- Trend: Mobile Arbeit. Drei von fünf Beschäftigten sind der Meinung, dass sie nicht im Büro sein müssen, um zu arbeiten.
- Trend: Demografischer Wandel: Dem Arbeitsmarkt stehen immer weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter zur Verfügung.
- Arbeit soll entsprechend der Lebenssituation individuell gestaltbar sein.
- Trend: Wachsende Vielfalt & Individualisierung.
- Neue Wertschöpfungsketten durch digitale Infrastrukturen.

Die Auswirkungen auf die Beschäftigung sind noch nicht quantifizierbar. Während manche die Digitalisierung als Jobmotor sehen, fürchten andere Arbeitsplatzverluste und die Ausbreitung prekärer Beschäftigung. Alte Trennlinien zwischen Produktions-, Dienstleistungs- und Wissensarbeit lösen sich auf. Dadurch ändern sich Tätigkeitsprofile und Qualifikationsanforderungen. Es entsteht Industriearbeit neuen Typs.

### **Konsequenzen:**

- Aus- und Weiterbildung fördern.
- Regelungen für mobile Arbeit entwickeln und umsetzen.
- Lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle einführen.
- Partizipations- und Schutzrechte für Crowdworker etablieren.
- Beschäftigtendatenschutz sicherstellen.
- Arbeits- und Gesundheitsschutz weiterentwickeln.
- Neue Formen der Mitbestimmung für die digitale Welt entwickeln, Mitbestimmungsrechte anpassen und erweitern, um Teilhabe und gleiche Chancen für alle Beschäftigten in der digitalen Arbeitswelt zu gewährleisten.

## **III. Die Herausforderung für den Mittelstand:**

- Neue Berufsbilder entstehen, alte sterben aus.
- Arbeitsweisen ändern sich. Stichwort „Arbeiten in der Industrie 4.0“.
- Neue, digitale Konkurrenten erscheinen auch aus dem Ausland. Digitalisierung kennt keine Landesgrenzen.
- Die Informationsbeschaffung und der Kaufprozess beginnen zumeist im Internet.
- Internet ist keine Gefahr, sondern eine Chance für Leadgenerierung, Mehrumsatz, Rekrutierung...

### **„Wo steht die Region Heilbronn-Franken auch im Vergleich zu anderen Raumschaften?“**

- Kleine und mittelständische Firmen sind eher klassisch aufgestellt.
- Silodenken in den Unternehmen; klassisches Organigramm (Einkauf, Verkauf, Werbung, IT, ...) -> Digitaler Wandel bedeutet, interdisziplinäre Projekte voranzutreiben.
- Daten sind das neue Gold! Budgets für digitale Werbung werden zukünftig deutlich höher ausfallen müssen als für klassisches Print-Marketing.
- Der Satz „das haben wir schon immer so gemacht“ hat leider immer noch eine sehr große Bedeutung. Alte Zöpfe abzuschneiden, ist in traditionellen Familienunternehmen oftmals nicht oder nur sehr schwer möglich.

- Neue oder zusätzliche Mitarbeiter für Themen wie die Digitalisierung einzustellen, ist oftmals nicht möglich (fehlendes Budget, aufgrund der Rahmenbedingungen findet sich niemand).
- Gerade in Berlin werden Firmen mit Fremdkapital gegründet mit dem Ziel, es so schnell als möglich gewinnbringend zu verkaufen. In unserer Region ist dieser Ansatz eher weniger verbreitet.

#### **Arbeitsmarkt:**

- Wissen um neue Ausbildungsberufe bzw. Studiengänge fehlt.
- Ausbilder in den Firmen sind, gerade in den Berufsfeldern der Informationstechnologie, oft nicht auf dem neuesten Stand.
- Es ist schwierig, neue Mitarbeiter am externen Markt zu rekrutieren oder gute Mitarbeiter zu halten. Das Gehaltsgefüge (für Talente und Spezialisten) in unserer Region passt nicht zum Markt.
- Digitale Hotspots wie Berlin aber auch Stuttgart, Frankfurt oder München haben hinsichtlich Gehalt und strukturellen Gegebenheiten Vorteile. Die guten Leute wandern in die Metropolen. Im Gegensatz zu den Metropolen ist unsere Region nicht „hipp“.

#### **Industrie:**

- In Heilbronn-Franken gibt es hauptsächlich produzierende Unternehmen bzw. klassisches Handwerk.
- Heilbronn-Franken ist nicht dafür bekannt „Start-Ups“ herauszubringen! In Berlin werden quasi täglich mit der Hilfe so genannter Inkubatoren neue Unternehmen gegründet.
- Zumeist traditionelle Arbeitsweise. Viele „hippe“ oder „junge“ Unternehmen z.B. in Berlin aber vor allem in den USA stellen es ihren Mitarbeitern frei, wann und wo sie ihre Aufgaben erledigen. Büros und feste Arbeitszeiten sind überflüssig. Es wird weltweit über digitale Kommunikationskanäle zusammengearbeitet.

#### **Wo besteht für die Wirtschaft Handlungsbedarf:**

- „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit“. In der heutigen Zeit sind Kreativität und Mut zur Veränderung gefragt.
- Nicht nur am klassischen Wettbewerb orientieren. Nicht der Laden um die Ecke ist der größte Konkurrent sondern die Online-Shops, die die gleichen Produkte oder Services anbieten können. Deshalb: Konkurrenten ermitteln, am Best-Practice orientieren und neue Schlüsse aus der Situation ziehen.
- Gerade in unserer Region ist es wichtig, auf Aus- und Weiterbildung zu setzen. Gute Azubis oder Studenten zu halten ist einfacher, als Spezialisten auf dem externen Markt einzukaufen.
- Der Mangel an Spezialisten (z.B. im Bereich Online-Marketing, E-Commerce, etc.) muss zwangsläufig dazu führen, entsprechende Gehälter zu zahlen, um Mitarbeiter zu halten oder auch neue zu rekrutieren.
- Den Lebenszyklus der eigenen Firma ermitteln. Das Unternehmen sollte neu ausgerichtet, bzw. die Unternehmensstrategie überdacht werden, wenn es der Firma gut geht und nicht erst, wenn sie sich im Bereich des Rückgangs befindet.

- Mit Förderung oder Vermittlung Joint-Ventures oder Unternehmensgründungen erleichtern oder klassische Betriebe mit Hochschulen zusammenbringen.
- Flexibler Umgang mit Arbeitszeiten, Anwesenheitspflicht usw. Stichwort: Work-Life-Balance. „Schaffe, schaffe Häusle baue“ ist nicht mehr Lebensinhalt der aktuellen Generation der Arbeitnehmer.
- Das schwierigste aber auch wichtigste Thema wird sein: Wie halte ich gutes Personal in meinem Unternehmen. Internet = Transparenz, Grenzen existieren nicht mehr und der Wechsel des Arbeitgebers ist quasi nur einen Mausklick entfernt.

## → Eine entsprechende Breitbandversorgung ist Grundlage für die Digitalisierung/Vernetzung und Industrie 4.0

### IV. Fragen an die Politik:

- Was können Bund und Land zum Thema beitragen?
- Was bedeutet das Thema aus Sicht der Politik für die Region Heilbronn-Franken?
- Wie ist die Region Heilbronn-Franken aus Abgeordnetensicht aufgestellt?
- Gibt es eine Mittelstandsinitiative von Bund oder Land zu Industrie 4.0, um das Thema in den Mittelstand zu transportieren?

### V. Leitlinien mit der Bitte um Unterstützung durch die Politik und Beschlussvorschlag:

- **„Digitale Agenda“ der Bundesregierung konsequent umsetzen.** Politik, Wirtschaft und Wissenschaft müssen sich ressortübergreifend mit den Themen der „Digitalen Agenda“ auseinandersetzen.
- **Flächendeckenden Breitbandausbau auch im ländlichen Raum und in Gewerbegebieten vorantreiben:** Der Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen ist für die Unternehmen und Haushalte notwendig. Er erfordert erhebliche Investitionen, die nur durch gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten wie Netzbetreiber, Bund, Länder, Kommunen und Politik erreicht werden können. Langfristige Zielsetzungen, rechtliche Rahmenbedingungen, Nutzung von Synergien, ein vorausschauender Einsatz von Funkfrequenzen sowie passende Finanzierungskonzepte und Förderinstrumente müssen in einem nationalen Masterplan zusammengeführt werden.
- **Bessere Vermittlung digitaler Kompetenzen:** Der Umgang mit digitalen Anwendungen muss bildungs- und berufsgerecht in der schulischen und beruflichen Bildung, an den Hochschulen sowie in der beruflichen Aus- und Weiterbildung vermittelt werden.
- **Rechtssicherheit in der digitalen Welt herstellen:** Wegen der grenzüberschreitenden Wirkung des Internet sind weltweite, zumindest aber europaweite, Regelungen anzustreben.
- **Sicheren elektronischen Geschäftsverkehr ermöglichen:** Die Unternehmen sind für die Sicherheit ihrer IT-Systeme in erster Linie selbst verantwortlich. Doch gegen Bedrohungen durch Staaten oder kriminelle Gruppierungen muss die Schutzfunktion des Staates greifen.